



Buntes Eichenau

Ihr Beitrag zu einer lebendigen Gartenstadt

Tipps für eine naturnahe Gartengestaltung



Gemeinde
Eichenau

Vorwort

Liebe Eichenauerinnen und liebe Eichenauer,

die Gestaltung einer Gemeinde erfolgt durch die Bürgerinnen und Bürger und ist eine Art Visitenkarte der Gemeinde selbst. Der Gartenstadtcharakter unserer Gemeinde liegt uns in Eichenau seit vielen Jahren am Herzen. Wir sind uns sicher, dass auch Sie diesen gerne erhalten wollen. Mit dieser Handreichung möchten wir Ihnen einige Ideen an die Hand geben, wie Sie auf Ihrem Grundstück und an und auf Ihrem Gebäude zu einer zeitgemäßen Ortsgestaltung beitragen können. Viele von Ihnen werden in den kommenden Jahren im Zuge der Maßnahmen für energetische Sanierungen Veränderungen an Ihrem Gebäude vornehmen. Dies kann dann gemeinsam mit Dach- oder Fassadenbegrünungsideen, solargestützter Energienutzung und ähnlichen Maßnahmen einhergehen. Auch die Gestaltung von Wiesen und Hecken wird in vielen Fällen von den in unseren Breitengraden nicht heimischen Thujen weggehen können zu Mischhecken, die ähnlich blickdicht, aber deutlich abwechslungsreicher und für Vögel und Kleintiere als Brut- und Aufenthaltsplätze deutlich besser geeignet sind. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Ausprobieren Zuhause.

Mit den besten Grüßen

Peter Münster

Erster Bürgermeister

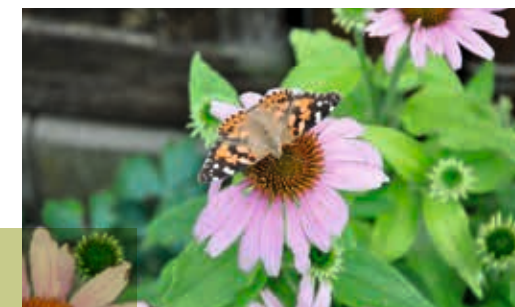
Seit Ihrer Entstehungszeit folgt die Gemeinde Eichenau dem Leitbild einer Gartenstadt, die von einer starken Begrünung geprägt ist. Die Gemeinde Eichenau möchte Ihnen mit dieser Broschüre Anregungen geben, wie auch Sie zum Erhalt des Gartenstadtcharakters beitragen können. Gleichzeitig leisten Sie durch eine zukunftsfähige Gestaltung Ihres Gartens auch einen bedeutenden Beitrag zum Klima- und Artenschutz. In Deutschland gibt es kaum noch von Menschen unberührte Flächen, nur in wenigen Schutzgebieten sind wildlebende Tiere und Pflanzen noch völlig ungestört. In Ihrem eigenen Garten haben Sie die Möglichkeit, Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erschaffen und zu gestalten. Die Gesamtfläche aller deutschen Gärten entspricht ungefähr der Fläche aller Naturschutzgebiete in Deutschland, was noch einmal das große Potential unserer Gärten für den Artenschutz verdeutlicht. Urbane Gebiete sind oft sehr kleinteilig, aber gerade diese Kleinstrukturen bieten vielfältige Lebensräume. Durch eine naturnahe Gestaltung Ihres Gartens und die Verwendung heimischer Arten bieten Sie Nahrung, Verstecke und Nistplätze für eine Vielzahl von Tierarten. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen zeigen, wie Sie Ihren Garten naturnah gestalten können und wünschen Ihnen viel Freude bei der Umsetzung.

Ihr Umweltbeirat Eichenau

Inhalt

Vorwort	2
Dachbegrünung	4-5
Fassadenbegrünung	6-7
Naturnahe Gartengestaltung	8-9
Illustration naturnaher Garten	10-11
Natürliche Hecken.....	12-13
Ihr Garten als Wassermanager	14-15
Weitere Tipps für einen lebendigen Garten	15-16
Quellen und hilfreiche Links	18
Bunte Schätze: Eine Pflanzliste für Ihren Garten und Balkon	19-22
Impressum	23

Heimische Tiere im Garten



Dachbegrünung: Ein Paradies für Tiere und Pflanzen und Vorteile für den Menschen

Ein begrüntes Dach ist für die Tierwelt in Ihrem Garten ein zusätzliches kleines „Biotop“ und bietet auch Menschen vielfältige Vorteile.

Eine naturnahe Dachbegrünung ist nicht nur pflegeleicht, sondern erhöht auch die optische Attraktivität. Extensivbegrünungen lassen sich mit geringem Aufwand realisieren und bei der richtigen Pflanzenwahl ist zudem keine Bewässerung nötig. Die Substrathöhe beträgt in der Regel 6 bis 15 cm, wodurch nicht nur Flachdächer, sondern auch leicht geneigte Dächer begrünt werden können. Eine weitere Form der Dachbegrünung ist die intensive Dachbegrünung. Sie ist im Vergleich zum extensiven Gründach aufwendiger und wird am treffendsten mit dem Begriff „Dachgarten“ beschrieben.

Ein Gründach wirkt isolierend im Winter und als Hitzeschild im Sommer. Gleichzeitig schützt die Dachbegrünung Ihr Dachmaterial vor extremen Temperaturen, wodurch das Dach besser geschützt und somit langlebiger wird.

Auch in Bezug auf den Wasserhaushalt bietet ein Gründach Vorteile. Begrünte Dächer können einen erheblichen Anteil des Niederschlags zurückhalten. Dies trägt zur Verzögerung des Regenwasserabflusses und zur Vermeidung von Überschwemmungen bei. Das gespeicherte Regenwasser verdunstet und bewirkt somit eine Abkühlung, was sich positiv auf das Kleinklima auswirkt und die Auswirkungen von Hitzeinseln in bebauten Gebieten mindert.



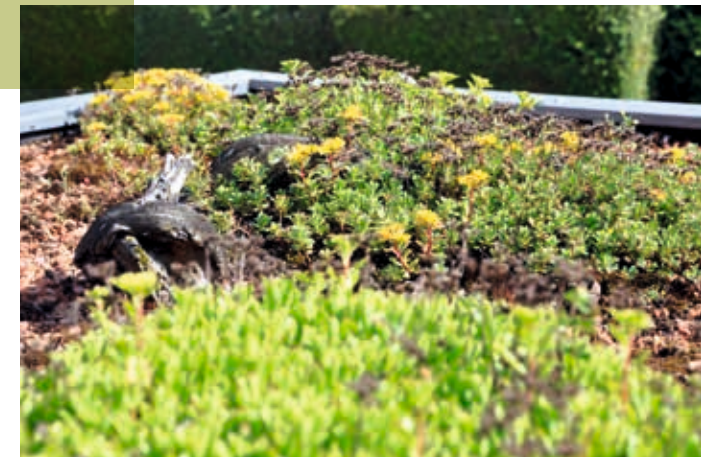
Tipp

Photovoltaikanlagen und extensive Dachbegrünungen sind eine gute Kombination.

Besonders in dicht besiedelten Gebieten bietet ein begrüntes Dach einen Ersatzlebensraum für Flora und Fauna. Gräser, Kräuter und trockenliebende Arten schaffen ein natürliches Habitat für Wild- und Honigbienen, zahlreiche andere Insekten und Vögel. Auch die Begrünung kleiner Dächer wie z.B. eines Garten- oder Müllhäuschens können für die Tierwelt eine wertvolle Bereicherung sein.



Extensive Dachbegrünung



Begrüntes Müllhäuschen

Fassadenbegrünung: Mehr als nur eine grüne Wand?

Fassaden bieten ein großes Potential Gebäude durch Begrünung zu schützen, ästhetisch aufzuwerten und gleichzeitig einen Beitrag zum Artenschutz zu leisten.

Eine Fassadenbegrünung kühlt im Sommer Ihr Zuhause und dient somit als natürliche Klimaanlage. Im Winter besitzt sie eine gewisse Dämmwirkung und bietet somit Kostenvorteile gegenüber einer unbegrünten Fassade. Zusätzlich verbessern die Pflanzen die Luftqualität, binden Feinstaub und schützen die Hauswand vor Witterungseinflüssen.

Eine ökologische Fassadenbegrünung bietet zahlreichen Tierarten nicht nur einen geschützten Lebensraum, sondern auch eine wertvolle Nahrungsquelle. Insekten profitieren von Pollen und Nektar, nutzen die Pflanzen als Versteck vor Fressfeinden oder überwintern unter den Blättern immergrüner Gewächse. Vögel wiederum ernähren sich von Früchten und Samen oder suchen im Geäst nach Spinnen und Insekten. Außerdem bietet eine Fassadenbegrünung den Vögeln auch Möglichkeiten für Nistplätze.

In Bezug auf die Pflanzen gibt es zwei verschiedene Varianten: Selbstklimmer und Gerüstkletterer. Selbstklimmende Pflanzen wie Efeu (*Hedera helix*) oder Kletterhortensie (*Hydrangea petiolaris*) wachsen mit Hilfe von Haftorganen direkt an der Fassade empor. Unproblematischer für die Fassade sind Gerüstkletterer, die an einer an der Hauswand angebrachten Rankhilfe nach oben wachsen, beispielsweise Alpen-Waldrebe (*Clematis alpina*), Geißblatt (*Lonicera periclymenum*), Kletter- und Ramblerrosen (*Rosa*) oder Echter Wein.



Tipp

Durch das Anbringen von Nisthilfen und Quartieren für Vögel, Fledermäuse und Insekten können Sie diesen mit relativ wenig Aufwand Schutz bieten.

Generell gibt es zwei verschiedene Systeme: bodengebundene und wandgebundene Fassadenbegrünung. Bei bodengebundenen Systemen wurzeln die Pflanzen im Boden vor Ihrer Hauswand und bewachsen das Gebäude langsam von unten nach oben. Die Pflanzen benötigen wenig Pflege, da sie auf Nährstoffe und Wasser aus dem Boden zugreifen können. Bei der wandgebundenen Variante stehen die Pflanzen in an der Fassade angebrachten Pflanztrögen und haben keinen Kontakt zum Erdreich, was die Pflege etwas aufwendiger macht.



Begrünte Fassaden mit Kletterpflanzen:
Kletterrose, Echter Wein und Efeu



Fledermauskästen, Nistkasten für Vögel



Kreative Ideen für eine naturnahe Gartenoase

Ein Garten, egal ob groß oder klein, kann naturnah gestaltet werden und somit einen wertvollen Lebensraum bieten. Indem Sie in Ihrem Garten heimische Wildpflanzen säen oder pflanzen, schaffen Sie einen Lebensraum und ganz von allein werden sich die passenden Insekten und Tiere ansiedeln. Achten Sie bei der Auswahl von Wildstauden und -sträuchern auf eine große Vielfalt, durch verschiedene Blühzeitpunkte bieten sie von Frühjahr bis Herbst ein reichhaltiges Nahrungsangebot für Insekten. Wenn Sie die vertrockneten Stängel über den Winter stehenlassen, stellen Sie den Insekten zusätzlich einen Winterunter-schlupf zur Verfügung. Neben heimischen Arten können Sie auch Wildstauden aus dem mediterranen Bereich pflanzen. Diese sind trockenheitsverträglich und werden auch von einheimischen Insekten als Nahrungsquelle akzeptiert.

Auch der klassische Rasen in Ihrem Garten kann in eine Blühwiese umgewandelt werden. Diese spart nicht nur Zeit und Geld, da sie weniger gegossen und gemäht werden muss, sondern dient auch als reichhaltige Nahrungsquelle besonders für Insekten. Nisthilfen und Sandbeete werden den Garten für die Tierwelt zusätzlich auf.



Tipp

Achten Sie darauf, dass Sie ganzjährig ein Angebot an blühenden und im Winter frucht- oder samentragenden Pflanzen bieten.

Bäume in Ihrem Garten spenden wertvollen Schatten, produzieren Sauerstoff und speichern Kohlenstoff. Über ihre Blätter verdunsten sie Wasser und kühlen damit die Umgebung. Für kleine Gärten eignen sich Obstbäume sehr gut. Sie liefern nicht nur leckere Früchte, sondern dienen auch als Nektarquelle. Kleinstrukturen wie sandgebundene Wege oder Trockenmauern bieten ebenfalls wertvolle Lebensräume. Sie werden vornehmlich mit natürlichen und lokalen Baumaterialien gestaltet und ermöglichen eine sinnvolle und attraktive Unterteilung Ihres Gartens.



Vorgarten Bepflanzung

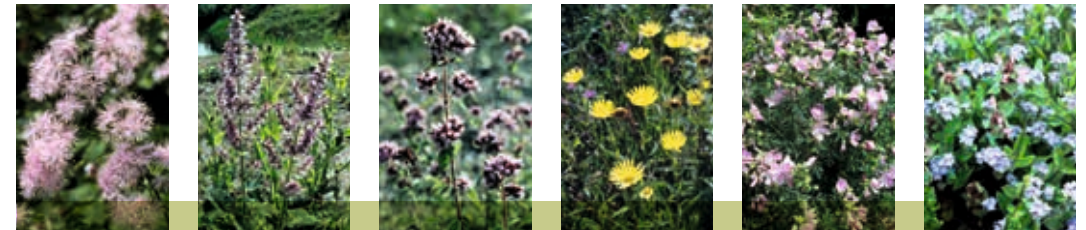


Frühling



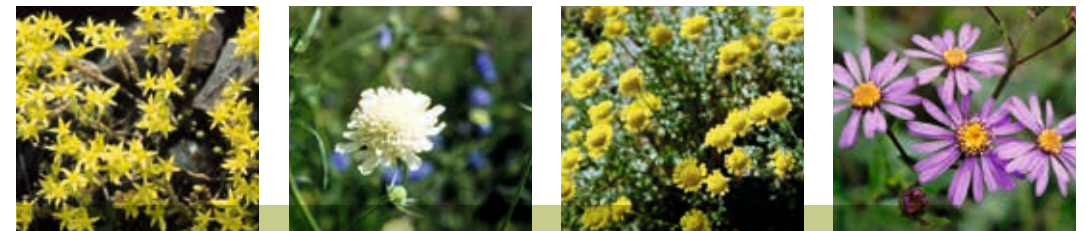
Von links nach rechts: Lungenkraut, Lerchensporn, Felsenbirne, Steinkraut & Blaukissen & Schleifenblume

Sommer



Von links nach rechts: Wiesenraute, Muskatellersalbei, Echter Dost, Ochsenauge, Moschusmalve, Wald-Vergissmeinnicht

Herbst



Von links nach rechts: Schwarzer Mauerpfeffer, Skabiose, Färberkamille, Bergaster

Winter



Von links nach rechts: Wolliger Schneeball, Breitsame, Wegmalve

Illustration einer naturnahen Gartengestaltung



Natürliche Hecken: gleichzeitig Sichtschutz und Lebensraum

Einfriedungen und Hecken können Sie so gestalten, dass diese Ihr Grundstück klar begrenzen, Sichtschutz bieten und gleichzeitig für die Tierwelt kein unüberwindbares Hindernis ohne sonstigen Nutzen darstellen.

Achten Sie darauf, Begrenzungen zu Ihren Nachbarn möglichst sockellos zu gestalten oder zumindest Durchschlüpfe anzubieten. So ermöglichen Sie Igeln, Amphibien und anderen Tieren die Gärten sicher zu durchqueren, ohne sich den Gefahren des Straßenverkehrs aussetzen zu müssen.



Besuch vom Igel

Eine Hecke aus heimischen, standortgerechten Sträuchern ist weitaus ökologischer als Thuja- oder Kirschlorbeerhecken und bietet zudem Lebensraum, Schutz und Nahrung für Tiere. Mischhecken versorgen nicht nur Insekten und Vögel das ganze Jahr über mit Nahrung, sondern geben Ihnen die Möglichkeit Ihren Garten ästhetisch und abwechslungsreich zu gestalten. Im Gegensatz zu Sichtschutzwänden aus Plastik oder Gabionen steigern im Hochsommer natürliche Hecken die Aufenthaltsqualität in Ihrem Garten durch Verdunstung und Beschattung.

Eine Naschhecke, z. B. aus Kornelkirsche, Schlehe, Holunder, Felsenbirne oder Johannisbeere, ist eine weitere attraktive Kombination. Auch Spalierobst eignet sich hervorragend als Heckenpflanzung. Sollten Sie eine dichte Sichtschutzhecke bevorzugen, empfehlen sich Eibe, Liguster oder Berberitze. Für Vogelschutzhecken können schnittverträgliche Pflanzen wie Rosen, Weißdorn oder Berberitze verwendet werden, die sich selbst in kleinen Gärten leicht umsetzen lassen.



Tipp

Vielleicht möchten Sie mit Ihrem Nachbarn ein Gemeinschaftsprojekt starten, um Ihre Gärten barrierefrei für Kleintiere zu gestalten.

Ein zusätzlicher Tipp für den Artenschutz: Lassen Sie das Laub unter Ihren Hecken liegen. Es bietet Insekten ein ideales Winterquartier und wandelt sich langfristig zu wertvollem Humus um, der Ihrem Garten zugutekommt.

So könnte Ihre Mischhecke aussehen

Naschhecke für Mensch und Tier passend für Ihren Familiengarten



Kornelkirsche, Brombeere, Stachelbeere, Johannisbeere und Holunder

Immergrüne Mischhecke für ganzjährigen Sichtschutz



Ilex, Eibe, Berberitze, wintergrüner Liguster

Ihr Garten als Wassermanager: Nachhaltige Lösungen für Starkregen und Trockenheit

Die Auswirkungen von Starkregenereignissen und langen Trockenperioden sind auch in unseren Gärten spürbar. Dabei können Gärten mit Hilfe einer durchdachten Gestaltung ihren Beitrag dazu leisten, ein positives Mikroklima durch Versickerung, Verdunstung und Kühlung vor Ort zu schaffen. Auch Sie profitieren von den Klimaanpassungsmaßnahmen in Ihrem Garten, denn er wird zu einer kühlen Oase in den immer heißer werdenden Sommern.

Regenwasser kann in Tonnen oder einer Zisterne gesammelt werden, um es später als Gießwasser zu verwenden. Gleichzeitig sparen Sie kostbares Trinkwasser, welches zunehmend aufwendiger und damit teurer aufbereitet werden muss.

Entsiegeln Sie Flächen und verwenden Sie durchlässige Materialien für Einfahrten und Zuwege. Dies fördert die Versickerung, Verdunstung und Speicherung von Wasser und trägt gleichzeitig zur Neubildung des Grundwassers bei. Besonders bei Starkregenereignissen ist es wichtig, möglichst viele wasserdurchlässige Flächen auf dem Grundstück zu schaffen. Schottergärten gelten als versiegelte Fläche.

Ein sanft gewelltes Geländeprofil mit Hügeln und Senken schützt Ihren Garten wirkungsvoll vor Austrocknung und Überschwemmung. In den Senken können kleine Wasserstellen entstehen, die durch Verdunstung eine angenehme Kühle schaffen und gleichzeitig Tieren als Tränke dienen.

Eine effektive Möglichkeit, Wasser im Garten zu sparen, ist die Verringerung der Rasenfläche. Stattdessen können Sie Blühwiesen oder trockenresistente Staudenbeete anlegen. Diese benötigen kaum Bewässerung und bleiben auch während längerer Trockenperioden grüner und lebendiger (siehe Pflanzliste).

Unbedeckten Boden unter Hecken und auf Beeten können Sie mit Mulch abdecken.

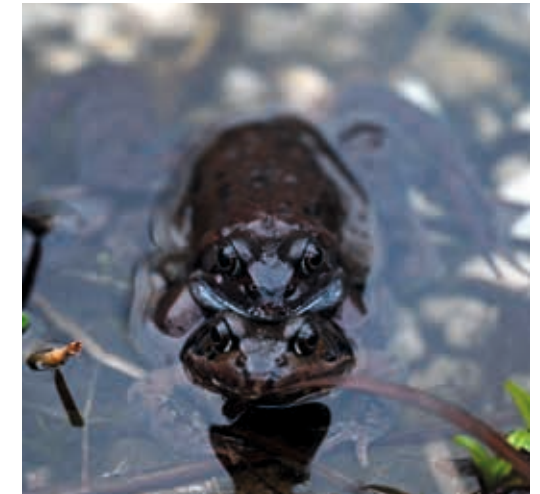
Dies verhindert die schnelle Austrocknung des Bodens und bildet zusätzlichen Humus, der die Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens fördert.

Mit einer Tropfbewässerung in Ihrem Gemüsebeet können Sie viel Wasser einsparen. Um Verdunstung zu minimieren, ist es sinnvoll morgens zu gießen, wenn es noch kühl ist. Seltenes, dafür längeres Gießen fördert die tiefe Wurzelbildung Ihrer Pflanzen.

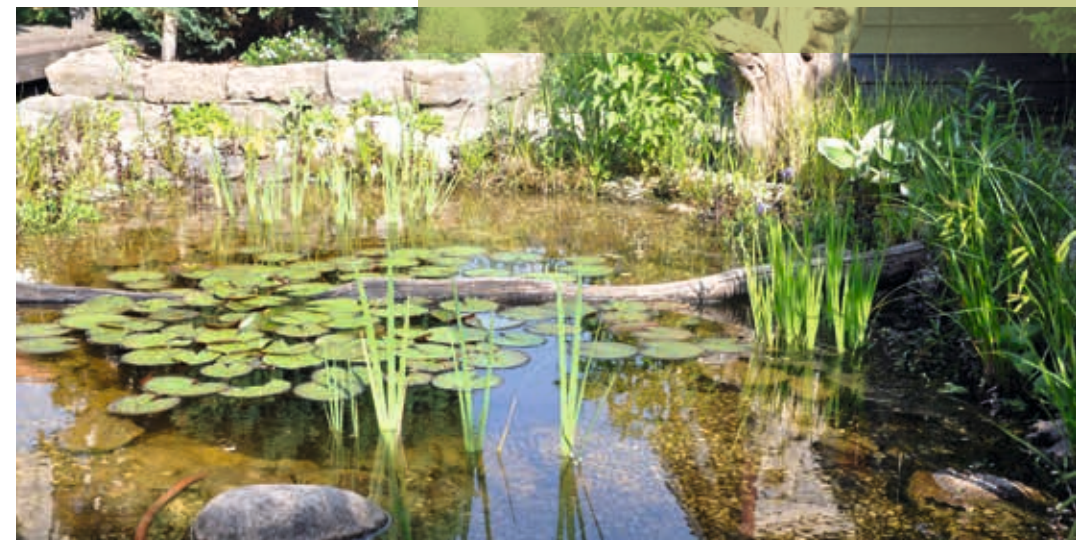


Tipp

Legen Sie ganzjährige Wassertränken für Kleintiere, Vögel und Insekten an.



Wasser im Garten



Weitere Tipps für einen lebendigen Garten

- Bitte kaufen Sie regionale, torffreie Erde und legen Sie einen Kompost an – das schützt die letzten Moore in Europa und trägt aktiv zum Klimaschutz bei.
- Vermeiden Sie den Einsatz von Mährobotern, Laubsaugern und Laubbläsern. Damit schonen Sie die Tierwelt und fördern die natürliche Balance in Ihrem Garten.
- Verzichten Sie auf unnötige Dauerbeleuchtungen, um die Lichtverschmutzung zu verringern. Dadurch schützen Sie vor allem nachtaktive Insekten und sparen zusätzlich Energie.
- Eine Kräuterspirale aus Natursteinen oder anderen Materialien wie Klinkersteinen ist nicht nur optisch ansprechend und liefert köstliche frische Kräuter, sondern schafft auch einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tiere.
- Projekte wie ein Sandarium für Wildbienen oder ein Käferkeller bieten bedrohten Tierarten Nistfläche und tragen aktiv zum Artenschutz bei. Auch Totholz lässt sich gestalterisch gut in Gärten integrieren und ist ein weiterer wertvoller Lebensraum.
- Ungefüllte Blüten bieten Insekten wie Bienen und Schmetterlingen wertvollen Nektar und Pollen. Sie sind daher eine ausgezeichnete Wahl, um die Biodiversität in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon zu fördern.
- Gärtnern Sie bitte möglichst plastikfrei. Anstelle von Plastikblumentöpfen können Töpfe aus Ton verwendet werden. Regenwassertonnen und Gießkannen aus Metall (oder Holz) sind eine gute Alternative zur Plastikvariante.
- Prüfen Sie, ob Sie auf Ihrem Grundstück Flächen entsiegeln können. Entfernen Sie Pflaster, Beton oder Asphalt, damit der Boden wieder Wasser aufnehmen kann.
- Gestalten Sie auch Ihren Balkon oder Ihre Terrasse mit einer Fülle von Blütenstauden und köstlichen Gewürzpflanzen in Töpfen.
- Kreieren Sie ein vielfältiges Blütenmeer von Frühjahr bis Herbst, indem Sie Zwiebeln von Frühblühern setzen und Stauden mit unterschiedlichen Blühzeiten geschickt kombinieren.



Beispiele für einen lebendigen Garten



Quellen und hilfreiche Links

Beim Haus- und Grundbesitzerverein Eichenau können Sie Geräte für die Gartenarbeit ausleihen: <https://www.eichenau.org/haus-und-grundbesitzerverein-eichenau-ev>



Auf der Webseite des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflge Fürstenfeldbruck e.V. finden Sie weitere Informationen zu Themen wie Obstbaumschnitt, Bezugsquellen von Obst oder Pflanzung von Gehölzen und Stauden (siehe Merkblätter). Im Kreislehrgarten Adelshofen können Sie sich vor Ort informieren: <https://www.garten-ffb.de/>



Für Fragen zu regionalen Bezugsquellen stehen die Mitglieder des Umweltbeirats gerne zur Verfügung. Kontakt über www.eichenau.org/umweltbeirat



Vielseite Informationen über die naturnahe Gestaltung von Gärten und Grünflächen finden Sie auf der Homepage des Vereins NaturGarten e.V. unter: <https://naturgarten.org>



Mehr Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünung finden Sie:

- in der Broschüre „Artenschutz leicht gemacht“ (Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr)



- im Praxisratgeber Gebäudebegrünung (Begrünungsbüro GreenCity e.V.)



- in der Broschüre „Artenvielfalt fördern auf dem Gründach“ (Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.)



Bunte Schätze: Eine Pflanzliste für Ihren Garten und Balkon

Stadtklimaverträgliche heimische Laubbäume

- Feld-Ahorn (Acer campestre)
- Spitz-Ahorn (Acer platanoides)
- Grau-Erle (Alnus incana)
- Sand-Birke (Betula pendula)
- Gewöhnliche Hainbuche (Carpinus betulus)
- Silber-Pappel (Populus alba)
- Zitter-Pappel (Populus tremula)
- Vogelkirsche (Prunus avium)
- Flaum-Eiche (Quercus pubescens)
- Echte Mehlbeere (Sorbus aria)
- Badische Eberesche (Sorbus badensis)
- Speierling (Sorbus domestica)
- Thüringer Mehlbeere (Sorbus x thuringiaca)
- Elsbeere (Sorbus torminalis)
- Winter-Linde (Tilia cordata)
- Obstgehölze (z. B. Apfel, Birne, Zwetschgen, Mirabellen...)



Vogelkirsche (unten) und Obstblüte (rechts)



Insektenfreundliche Klettergehölze

- Efeu (*Hedera helix*)
- Kletterhortensie (*Hydrangea petiolaris*)
- Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*)
- Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*)
- Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*)
- Wilder Wein (*Parthenocissus tricuspidata*)
- Kletter- und Ramblerrosen (*Rosa spec.*)
- Kriechrose (*Rosa arvensis*)
- Brombeeren (*Rubus spec.*)
- Hopfen (*Humulus lupulus*)



Efeu (oben links), Wald-Geißblatt (oben rechts)
Kriechrose (unten links) und Johanniskeere (unten rechts)



Heckensträucher

- Gemeine Berberitze (*Berberis vulgaris*)
- Kornelkirsche (*Cornus mas*)
- Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
- Haselnuss (*Corylus avellana*)
- Zweigriffliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*)
- Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
- Faulbaum (*Frangula alnus*)
- Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)
- Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)
- Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- Schlehe (*Prunus spinosa*)
- Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*)
- Johannisbeere (*Ribes spec.*)
- Wildrosen (z.B. *Rosa gallica*)
- Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
- Roter Holunder (*Sambucus racemosa*)
- Echter Schneeball (*Viburnum opulus*)
- Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
- Stechpalme (*Ilex aquifolium*)
- Besenginster (*Cytisus scoparius*)
- Weiden (*Salix spec.*)



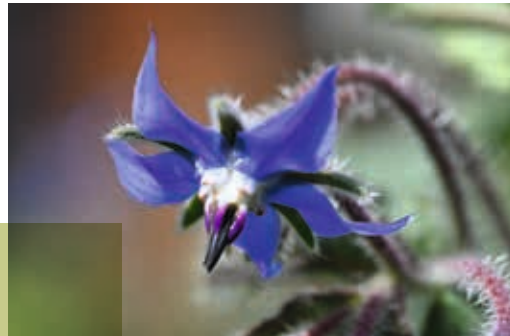
Schlehe (oben rechts),
Kornelkirsche (unten links) und Stechpalme (unten rechts)



Blühende Stauden für mehr Artenvielfalt

- Glockenblumengewächse: alle Glockenblumen-Arten, aber auch Sandglöckchen (Jasione), Teufelskralle
- Rauhblattgewächse: Natternkopf, Vergißmeinnicht, Lungenkraut, Borretsch, Beinwell
- Korbblütler: Alant, Greiskraut, Hundskamille, Schafgarbe, Rainfarn, Flockenblumen, Disteln, Habichtskraut, Löwenzahn, Bitterkraut, Wegwarte, Ferkelkraut
- Schmetterlingsblütler: Hornklee, Klee, Schneckenklee bzw. Luzerne, Hufeisenklee, Esparsette, Kronwicke, Platterbse, Hauhechel, Wicke etc.
- Kreuzblütler: Kohl, Senf, Rauke, Schöterich, Rettich, Brunnenkresse, Sumpfkresse, Schaumkraut, Blaukissen, Steinkraut, Nachviole
- Lippenblütler: Ziest, Salbei, Schwarznessel, Gamander, Taubnessel, Lavendel, Herzgespann, Minze, Katzenminze
- Rosengewächse: Fingerkraut
- Doldenblütler: Möhre, Kerbel, Mannstreu
- Resedengewächse: Reseda
- Primelgewächse: Gilbweiderich, Blutweiderich, Schlüsselblumen
- Dickblattgewächse: Fetthenne
- Geißblattgewächse: Witwenblume, Skabiosen
- Malvengewächse: Malven, Eibisch

Borretsch (oben rechts),
Ziest (unten links) und
Glockenblume (unten rechts)



Impressum

E-Mail: gemeinde@eichenau.de
Internet: <https://www.eichenau.org/>

Verantwortlich für den Inhalt:

Erster Bürgermeister Peter Münster

Redaktion Gemeinde Eichenau:

Sachgebiet Umwelt in Kooperation mit dem Umweltbeirat

Grafik: Heike Borgel, grafiker-eichenau.de

Text: Umweltbeirat Eichenau, Marion Behr, Anke Simon

Druck: Wolfertstetter GmbH & Co KG

Carl-Benz-Str. 14, 82205 Gilching

Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Druckauflage: 6500 Exemplare

Fotonachweise:

Titel: Werner Egle

Seite 3: Schmetterling, Igel, Frösche; Marion Behr

Seite 5: Müllhäuschen; Anke Simon und Dachbegrünung 1 + 2; Marion Behr

Seite 7: Kletterrose, Echter Wein, Efeu, Fledermauskästen, Nistkasten; Marion Behr

Seite 8: Vorgarten 1 + 2; Marion Behr

Seite 9: Frühling: Lungenkraut, Lerchensporn, Felsenbirne, Alyssum & Iberis & Aubretia;

Entomologie/Botanik, ETH Zürich, Fotograf: Albert Krebs

Sommer: Wiesenraute, Salvia sclarea, Origanum vulgare, Ochsenauge, Malva moschata,

Wald-Vergissmeinnicht; Entomologie/Botanik, ETH Zürich, Fotograf: Albert Krebs

Herbst: Sedum acre, Skabiose, Färberkamille, Aster amellus; Entomologie/Botanik, ETH Zürich,

Fotograf: Albert Krebs

Winter: Wolliger Schneeball, Orlaya grandiflora, Malva neglecta; Entomologie/Botanik, ETH Zürich,

Fotograf: Albert Krebs

Seite 10-11: Illustration; Heike Borgel

Seite 12: Igel; Marion Behr

Seite 13: Illustrationen Naschhecke und Mischhecke; Heike Borgel

Seite 15: Libelle, Frösche 1+2, Wasser im Garten; Marion Behr

Seite 17: Schnecke, Rotkehlchen, Kräuterspirale; Marion Behr

Seite 19: Obstblüte; Marion Behr und Prunus avium; Entomologie/Botanik, ETH Zürich,

Fotograf: Albert Krebs

Seite 20: Efeu; Marion Behr und Wald-Geißblatt, Rosa arvensis, Ribes mit Andrena fulva;

Entomologie/Botanik, ETH Zürich, Fotograf: Albert Krebs

Seite 21: Schlehe, Kornelkirsche; Marion Behr und Stechpalme; Entomologie/Botanik, ETH Zürich,

Fotograf: Albert Krebs

Seite 22: Borretsch; Marion Behr und Ziest, Glockenblume; Entomologie/Botanik, ETH Zürich,

Fotograf: Albert Krebs

Seite 24: Hummel; Marion Behr

Verteilung: kostenlos an alle Haushalte in Eichenau und Auslage in der Gemeinde
Erste Auflage 2025



Gemeinde
Eichenau